

# Tanya Leighton

## Wales Sean Edwards

### UNDO THINGS DONE

Organisiert: Cymru yn Fenis / Wales in Venice  
Kuratorin: Marie-Anne McQuay  
Ort: Santa Maria Ausiliatrice, Castello,  
450 (Fondamenta San Giocchino)



Eingang zum Pavillon Wales

Eine ärmliche Siedlung in Cardiff, sozialer Wohnungsbau. Nicht nur äußerlich sieht es grau, trist und trostlos aus, sondern auch im Inneren der Häuser und in der Seele der Menschen, die dort leben. Wer hier wohnt, der erwartet nicht viel. Man versucht, irgendwie über die Runden zu kommen, arrangiert sich mit den Verhältnissen und hält sein Leben aus, anstatt es zu gestalten. Sean Edwards (geb. 1980) ist in dieser Siedlung aufgewachsen. Der Künstler hat es geschafft, aus dem Milieu herauszukommen, doch er weiß, dass die Erfahrungen seiner Kindheit und Jugend immer ein Teil von ihm sein werden.

In seinem Biennale-Beitrag *Undo Things Done* beschäftigt sich Edwards mit der prekären Lebenssituation im sozialen Abseits. Dabei geht es ihm nicht darum, die Vergangenheit ungeschehen zu machen,

sondern rückwirkend zu verarbeiten. Vorrangig versucht er, die Grundgestimmtheit dieses Lebens zu erfassen, den Zustand des resignierten und beschämten Verharrens, in dem man nicht viel erwartet und sich mit dem zufrieden gibt, was ist. Seine Auseinandersetzung mit dem Thema ist ebenso persönlich wie allgemeingültig, ebenso analytisch wie emotional, ebenso abstrahiert wie konkret. Dieses Wissen vorausgesetzt, wird der Besucher des Walisischen Pavillons überrascht sein von der Klarheit und Stringenz sowohl der einzelnen Arbeiten als auch des Arrangements in der ehemaligen Kapelle und den angrenzenden kleinen Klassenräumen von Santa Maria Ausiliatrice.

Eine halbtransparente Stellwand versperrt die Sicht auf den Hauptraum. Aus Hartfaserplatte



Kunstforum, June 2019

Kurfürstenstraße 156, 10785 Berlin

+49 (0)30 21 972 220, [info@tanyaleighton.com](mailto:info@tanyaleighton.com), [www.tanyaleighton.com](http://www.tanyaleighton.com)

# Tanya Leighton

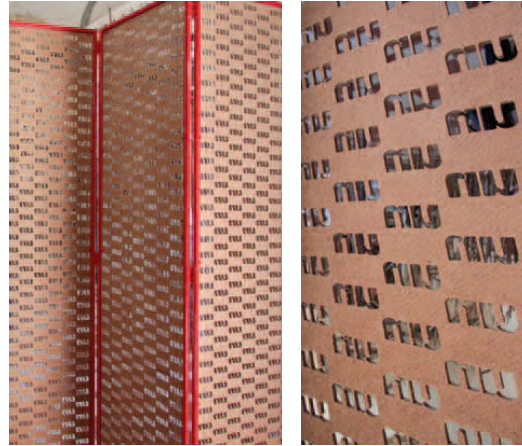
ausgesägt ist ein Muster: „un“ – mehr ist von dem Titel des Boulevardblatts *The Sun* nicht übriggeblieben. So wie die populäre Zeitung die Sicht auf die Welt steuert, filtert die Stellwand unseren Blick auf die Kunst. Muster aus *The Sun* und dem linken *Daily Mirror* ließ Edwards auch in große einfarbige Quilts steppen. Sie erinnern an die walisische Tradition textiler Heimarbeit.

In der Kapelle hat der Künstler Elemente seiner (Kindheits-)Erinnerungen zu einer plastischen Collage verarbeitet. Auf harte Platten hat er verschiedene Motive (Fotos, Texte, Muster) aufgedruckt. Anschließend wurden die Platten in schmale Streifen geschnitten und senkrecht in ein Metallgerüst gestellt. Man könnte die Installation verstehen als Sinnbild für das Chaos im Kopf und den Versuch, die immer wieder auftauchenden Erinnerungsschnipsel irgendwie zu bändigen.

Von unmissverständlicher Eindeutigkeit ist der Digitaldruck *Free Social Meals*. Mit dieser Arbeit erinnert Edwards an die Scham, die er empfand, als er sich in der Schule in die Schlange für das kostenlose Mittagessen anstellen musste. Dieses Gefühl hat sich ihm eingetrichtert und ist Teil seiner Persönlichkeit – ebenso wie die aus der Kindheit stammende („schlechte“) Angewohnheit, sich die Nägel abzukauen. Edwards bekennt sich zu dieser „Unsitte“ und konfrontiert den Besucher mit monumentalen Aufnahmen seiner malträtierten Finger. (SB)

[www.experiencewalesinvenice.org](http://www.experiencewalesinvenice.org)

Sean Edwards (geb. 1980 in Cardiff, Wales, lebt und arbeitet in Cardiff), *Cymru Yn Fenis (Undo Things Done)*, 2019, Installation, Mixed Media



Kurfürstenstraße 156, 10785 Berlin

+49 (0)30 21 972 220, [info@tanyaleighton.com](mailto:info@tanyaleighton.com), [www.tanyaleighton.com](http://www.tanyaleighton.com)